Biodiversitätsgassen in Weinbergen

Die Etablierung eines arten- und blütenreichen Bestandes im Weinberg sorgt für einen besseren Erosionsschutz und mehr Biodiversität. Die heimischen, standortgerechten Wildpflanzen stellen insbesondere für Wildbienen und Tagfalter wertvolle Nektar- und Pollenquellen bereit.

Aufwertung und Neuanlage

Womit?

- Verwendung von zertifiziertem Saatgut aus regionaler Wildpflanzenvermehrung (VWW-Regiosaaten ®, RegioZert ®)
- 30-40 Wildpflanzen pro Mischung für den Mittelstreifen
- 5-10 überfahrungstolerante Gräser und Kräuter für die Fahrspuren
- Ansaatmenge: 1,5 - 2,0 g /m²; aufgemischt mit Füllstoff (GVO freier Maisschrot; ggf. Maisspindelschrot) auf 5 - 10 g /m²

Wie?

- Gründliche Saatbettbereitung bei vorhandener gräserdominierter Vegetation (z.B. mittels ein- bis zweimaligem Grubbern oder Fräsen)
- Bei Ansaat von offen gehaltenen Gassen reicht eine oberflächliche Störung kurz vor der Ansaat
- Oberflächliches Ausbringen per Hand, mit einer pneumatischen Sämaschine oder einer Drillmaschine (Grobsäräder) → Säschare und Striegel hoch stellen → Saatgut nicht vergraben! Wildpflanzen sind Lichtkeimer
- Bei getrennter Ansaat von Mittelstreifen und Fahrspuren (Mittelstreifen ca. 80 cm – je nach Radstand der im Weinberg eingesetzten Geräte, jeweils 35 cm Fahrspuren) muss der Säkasten entsprechend geteilt werden
- Anwalzen, um den Bodenschluss der Samen herzustellen und ein Abspülen zu verhindern
- Bei häufigen Befahrungen ist die Anlage von Biodiversitätsgassen im Wechsel mit Fahrgassen ratsam, da Wildpflanzen in der Regel zwei Jahre brauchen, bis der Bestand gut etabliert ist. Danach können bei Bedarf auch die Fahrgassen in Biodiversitätsgassen umgewandelt werden.

Wann?

Bevorzugt von August bis Anfang Oktober (sobald die Nächte zu kalt werden, keimt das Saatgut nicht mehr); ggf. Frühjahrsansaat bis Ende März (Problem: Frühjahrs- und Frühsommertrockenheit; das Saatgut braucht 10-14 Tage Feuchtigkeit zur Keimung)

Nutzung und Pflege

Entwicklungspflege (1. Jahr nach Ansaat)

2(-3) maliges Mulchen (oder Mähen mit Abtransport) in 10-15 cm Höhe; April/Mai, Juni/Juli, evtl. August (optimal: wenn der Bestand unerwünschter (meist einjähriger) Arten kniehoch ist → diese sollten nicht zur Samenreife kommen)

Folgepflege (ab dem 2. Jahr)

Mulchen (oder Mahd mit Abtransport) in 10 cm Höhe auf der Hälfte der Biodiversitätsgassen bis Mitte Mai, zweite Hälfte 4 Wochen später, auf sehr produktiven Standorten zweite Mahd im August/September (ggf. nur die Mai-Mahdvarianten, je nach Aufwuchs). Ab Knospenaufbruch bis zum Beginn der Traubenreife ist eine extensive Schafbeweidung mit Landschaftspflegerassen (Suffolk, Shropshire, Ouessant) möglich. Benachbarte Ausweichflächen (Streuobstwiesen, Grünland) sind von Vorteil.

Literaturhinweise: FREYER, J., DEIMER, C., REMKES, B., ECKNER, J., TISCHEW, S., KIRMER, A., FÖRSTER, J., PFAU, M., SCHEIBERT, C., MESZNER, S. (2020): Weinbau mit biologischer Vielfalt - Ideen zur Umsetzung. 28 Seiten.; PFAU, M., FÖRSTER, J., SCHUBERT, L., SCHMID-EGGER, C., TISCHEW, S., KIRMER, A. (2020): Wein und Biodiversität - Ansaat heimischer Wildpflanzen erhöht die Artenvielfalt von Wildbienen im Weinberg. Naturschutz und Landschaftsplanung 52 (11): 530-536.; SCHOOF, N., KIRMER, A., LUICK, R., TISCHEW, S., BREUER, M., FISCHER, F., MÜLLER, S., VON KÖNIGSLÖW, V. (2020): Schafe im Weinbau - Chancen und Herausforderungen, praktische Umsetzung und Forschungsziele. Naturschutz und Landschaftsplanung 52 (6): 272-279.
Bildnachweis: A. Kirmer

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences
Kontakt: Prof. Dr. Sabine Tischew,
Dr. Anita Kirmer, Dr. Daniel Elias,
Dipl.-Ing. (FH) Sandra Mann
Internet: www.hs-anhalt.de | www.offenlandinfo.de

LANDGESELLSCHAFT SACHSEN-ANHALT MBH
Life
Life VinEcoS
KLOSTER PFORTA
JENA GEOS Ingenieurbüro GmbH